

Der seine Zehrung anschrieb
 Und Gottes wegen, ohne Streit,
 Beging die sieben Tageszeit“,

so läßt auch die Livländische Reimchronik (um 1290) Vers 231f. Meinhard mit Kaufleuten in die Düna segeln, denen er

„sang und las,
 da er ein reiner Priester was“¹⁾.

Die Bedeutung des Kaufmanns für Livland ist dank der mit den Chroniken Arnolds von Lübeck und Heinrichs von Lettland einsetzenden Überlieferung, die zuerst 1454 in einer Denkschrift des Rigaer Dompropstes Th. Nagel in, man kann sagen klassischer Formulierung²⁾ erscheint, und durch zahlreiche Forschungen und Darstellungen³⁾, an deren Spitze zur Zeit der Name Fr. Rörigs steht, eine Selbstverständlichkeit geworden. Ob aber auch seit dem Zeitpunkt, wo sich in Livland schon Mission, Kreuzzüge und Freiheitskämpfe der baltischen Völker und deutsches staatliches und politisches Leben abspielten, eine grundsätzlich am Kaufmann und seinen Siedlungen und Interessen orientierte Auffassung dem Reichtum der Ereignisse und dem Hauptsinn und -inhalt der mittelalterlichen Geschichte Livlands noch gerecht werden kann, das ist eine Frage, für die m. E. P. Johansens neuester Aufsatz „Die Bedeutung der Hanse für Livland“ die Probe aufs Exempel liefert.

Hier wird, nach kurzer Kritik an den bisherigen baltischen Geschichtsdarstellungen und an der Einstellung von Heinrichs Livlandchronik wegen ihrer Zurücksetzung des Kaufmanns, für Kaufmann und Stadt eine ihnen bisher nicht zuerkannte zentrale Rolle in Anspruch genommen. Programmatisch steht an der Spitze eine

¹⁾ Vgl. Helmolds Chron. Slavorum II 15. Arbusow, Meinhard Bischof der Liven 1186—1196 (Balt. Monatshefte 1937) S. 3—6.

²⁾ . . . wollet wissen, das [in] disse lande im jhar Chr. 1191 oder darbei bei bapst Celestino III. zeiten [Konjektur Th. Nagels nach einer Papstbulle des Rigaer Kapitelsarchivs, z. B. Livl. UB. 11 von 1193] . . . Meinhardus bischof zu Leiflandt begunte zu predigen . . . dem Lyfischen volcke den glauben Christi zu Ixkull und Dolen [!] und beistendigkeit hatte von dem kaufmanne, der hier in dis landt von Wissbu pflag zu siegeln [vermutl. nach Heinr. Chron. Liv. I 1. VIII 1. 2. 4]. Akten u. Rezesse der Livl. Ständetage I Nr. 573, vgl. schon Livl. UB. 8 Nr. 852 (1434).

³⁾ Vgl. die jährliche „Hansische Umschau“ in den Hans. Geschichtsbll. und, zur ersten Einführung, Fr. Rörig, Wandlungen der Hansischen Geschichtsforschung seit der Jahrhundertwende (Deutsche Ostforschung 1, 1942) S. 420—445.